

# BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi heti közlöny.

## Bácskaer-Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácskaer-Zeitung“  
mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“  
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.  
Umgebung: Ganzjährig 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József.  
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Egyes szám ára 20 fillér.  
Einzelnere Exemplare 20 Heller.

### Wie soll es besser werden?

Man erzählt von einem Manne, der fortgesetzt über „schlechte Zeiten“ klagte, ohne doch selbst zur Besserung der Verhältnisse in seinem Kreise Hand anzulegen, daß ihm ein verständiger Zuhörer erwiderte: Hören Sie, bessern wir Zwei uns, ich und Sie, und wirken wir ebenso auf unsere nächste Umgebung ein, dann ist schon ein reeller Anfang für beide bessere Zukunft gemacht.

In diesen schlichten Worten liegt sehr viel Wahrheit. Große Feldherren gehen ihren Soldaten stets mit begeistern-dem Mute, also mit ihrem Beispiele voran.

Es wird heutzutage so viel über „schlechte Zeitstände“ geklagt. Die Zeitgeschichte machen aber die Menschen. Soll sich daher die Zeitlage freundlicher und angenehmer umgestalten, so müssen die Zeitgenossen sich bessern, und namentlich müssen die Großen aller Stände als maßgebende Führer der Zeit dem Volke bessere Wege vorangehen. Hier liegt das

Unheil. An diese Stelle ist vor allem Reform nötig. Auch das beste Schiff mit reichster Ladung erreicht bekanntlich sein Ziel nicht, ohne ein gutes Steuer, ohne einen verständigen Steuermann u. rechten Kapitän. Das Gleiche gilt geändert in allen Dingen.

Der verderblichste Feind gesunder und allseits befriedigender Verhältnisse ist die überwuchernde Selbstsucht, die nur den eigenen Vorteil sucht, und zur Erreichung des persönlichen Nutzens kein Mittel, keine Ausbeutung, keine Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit gegen Andere scheut. Damit er stirbt alle christliche Nächstenliebe. Da machen sich dann Bitterkeit und rücksichtslose Auswucherung breit; da kehrt bald jedes Vaster, allerdings oft unter gleichnerlich täuschender Hülle als „wei männliche Klugheit“ und „aufgeklärter Freisinn“ ein. Wollen wir dafür Beispiele statt Worten sprechen lassen.

Die Unweilheit des Handwerkers oder Kaufmannes gegen die Kunden, welcher schlechte oder gefälschte Waare als gute gegen hohe Preise abgibt, macht

aus Selbstsucht zwar augenblicklich einen höheren Gewinn, verdirbt sich aber mit dieser Gewissenlosigkeit das Vertrauen und die dauerhafte Kundenchaft, und zehrt später in bissiger Unzufriedenheit nur am selbstverdienten Glende. Dasselbe ist der Fall beim Bauer im Verlaufe schlechter Bodenfrüchte; beim Fabrikanten, der täuschend gefälschte Produkte unter trügerischer Vorspiegelung auf den Markt bringt, oder der seine Arbeiter durch den Druck der Verhältnisse ausbeutet. Dasselbe geschieht beim Großbesitz, der der die bäuerliche Not zum billigen Wegkauf kleiner Liegenschaften mißbraucht. Das Gleiche trifft zu beim Arbeiter, der die lohnbezahlte Zeit in Trägheit oder böswilliger Berechnung todschlägt und wegsteht, oder der seinen Brodgeber diebiisch in der einen oder anderen Art am Arbeitsmateriale übervorteilt. Zahllose Fälle solcher Art könnten aus dem täglichen Leben angeführt werden, wobei das Geleg der ungerechten Selbstsucht einzig die Triebfeder gewissenloser Uebervorteilungen ist, ob nach unten hin oder

### Feuilleton.

#### Liebe — Krankheit und Arzt.

Original Feuilleton d. „Bácskaer-Zeitung“ v. P. S.  
(Nach einer wahren Begebenheit.)  
(Fortsetzung.)

Er hatte Liebe versprochen, — konnte er sein Wort einhalten? Waren seine Gefühle nicht schon auf 1 Wesen gelenkt worden? Hatte nicht Lina die gute fromme Waise, die Schwester des Ludwig, sein ganzes Herz, sein ganzes Denken als ein fühlenden Menschen in Anspruch genommen? „Nein“ Du darfst, Du kannst sie nicht lieben; treulos wärest Du gegen Lina; und treulos und wortbrüchig bist Du, wenn Du Emma nicht liebst: Und dann wie steht es mit Ludwig

liebt er nicht mehr mit der verzehrenden Glut der ersten Liebe, lebt er nicht in selbstgewählter, wenn auch nicht freiwilliger Verbannung von der Geliebten, um den Vater, seinen Wohlthäter, nicht durch Kummer und Gram über den Kampf verrosteter Vornurtheile mit der natürlichen Pflichten elterlichen Liebe für das einzige Kind das Leben zu verbittern? Soll Ludwig der Bürgerliche, für immer entsagen, um Eduard dem bürgerlichen, Platz zu machen? Wird endlich der reiche Hausherr einwilligen, um das Leben des einzigen Kindes zu retten, in eine Ehe, die seinen Wünschen zuwider, in eine liebeleere Ehe, die noch schlimmer als der Tod ist? Wie wirst Du vor Ludwig, dem Freunde, einst gegenüber stehen, wenn Du ihn, sei es auch nicht ganz freiwillig, hintergangen? Sollst Du ihm melden, daß Emma ihre Liebe von ihm gewendet und er jetzt ohne Furcht, den Vater zu beleidigen

heimkehren könne, aber auch ohne Hoffnung, im Entsagen wenigstens, ein Stück stiller Liebe genießen zu dürfen? Trotz der heiligen Gemüthsbewegung gehörte Eduard doch nicht zu den gewöhnlichen Menschen, die durch gemeine Verlegenheiten des Tages zu einem ängstlichen Betragen aufgeregt, dem Verständigen ein mitleidiges Lächeln abnötigen.

Die Kälte des winterlichen Morgens wirkte wohlthätig auf ihn. Allmählig schwand die geistige Aufregung von ihm, durch welche ein kleiner Theil wohl auf seiner jugendlichen Eitelkeit sich von einer schönen, gebildeten, reichen Erbin geliebt zu wissen, viel dazu beigetragen und als er gedankenvoll, während am Himmel bereits die Sonne aufzugehen begann, in seine Wohnung heimkehrte, war sein Entschluß gefaßt: Wohlant! ich handle als Arzt. Möge Emma immer hin meinen, daß ich sie liebe, Der Glaube wird sie

FERENCZ JÓZSEF KESERŐ VIZ az egyedül elismert kel-  
lemes izú természetes  
kashajtószer

nach oben hinauf. Dabei wird die pflichtmäßige Nächstenliebe verleugnet und so Unzufriedenheit, Haß und feindlicher Gegensatz in der menschlichen Gesellschaft ausgefäet. Eben das sind die vielbekanntesten „schlimmen Zeitstände“ und ihre Ursachen. Man mag solche wo immer vorfinden. Stets kommt man auf ungerechte Selbstsucht als den Entstehungsgrund. Diesem muß gebessert werden: sie liegt aber tief im Menschenherzen. Wo aus dem Innern zuerst die Religion weicht, schwindet zuerst die Gottesliebe und damit rasch wahre allgemeine Nächstenliebe, und dort hält gleichzeitig kalte Selbstsucht, lockere Genußsucht und das vielgestaltige Laster in gleichem Maße seinen Einzug.

Darum sind auch, was schon der alte Göthe widerwillig erkannte glaubensarme Zeiten stets liebeleer, voll eigensüchtiger Geschäftigkeit und gegenseitiger Ausbeutung. Kapitalwirtschaft herrscht dann von oben nach unten, dagegen von unten nach oben die Sucht, viel zu verdienen, wenig zu arbeiten, und sich am Besitze der Reichen zu rächen. Das aber schafft den sozialen Tageskampf.

Kein Wunder, daß dann bei den feindseligen Grundsätzen, welche die Geldsucht in unserer Zeit eingebürgert hat, die Gedrückten sich gegen solchen Reichtum und Luxus mit finsterner Miene aufbäumen, daß sie gewaltsame Teilung der Güter und Genuße dieser Erde fordern. Keine Wirkung ohne Ursache!

Soll es darum besser werden, so müssen vor Allem jene persönlich mit gutem Beispiele vorangehen, die über Untergebene zu befehlen haben, ob es nun gekrönte Häupter oder Handwerksmeister, ob es nun weltliche oder geistliche Große, ob es Behörden, Fabriks-

herrn oder Erzieher sind. Vor Allem müssen das aber Eltern und Lehrer für die Kindern tun; denn wie diese und ihre Erzieher so ist die Gegenwart und wird die Zukunft!

### Hohe Löhne hohe Preise!

Wer kennt nicht das Verlangen unserer Arbeiterschaft nach hohen Löhnen? Als sich unsere Arbeiterschaft zu organisieren und höhere Löhne zu fordern begann, erschrock man bei uns gewaltig und meinte, das Ende der Welt sei da und alles müsse zugrunde gehen. Was sahen wir aber? Die Welt steht noch immer auf demselben Fleck, obwohl unsere Arbeiterschaft durchwegs höhere Löhne erzielt hatte. Was sehen wir aber noch? Die Antwort ist einfach und allbekannt — die allgemeine Teuerung. Nun entsteht die Frage: Liegt der Grund der Teuerung in den erhöhten Löhnen, oder aber ist die allgemeine Teuerung der, daß die Arbeiterschaft höhere Löhne fordert? Es unterliegt keinem Zweifel, daß das ein Moment mit dem anderen ist und daß beide gemeinsam die heutige Lage geschaffen haben. Wer trägt aber zuletzt die Folgen der Teuerung? Niemand, als nur der Konsument. Die Arbeiterschaft schimpft über die „Ausbeuter“ und behauptet, dieselben zehren und leben von ihrem Schweiße, indem sie niedere Löhne zahlen, während sie die Produkte teuer verkaufen. Darum organisieren sich die Arbeiter, streiken und erzwingen sich höhere Löhne. Der Arbeitgeber, der nun gezwungen ist, höhere Löhne zu zahlen, will er nicht seinen Betrieb einstellen, müßte zugrunde gehen, wollte er die Produkte weiter um den alten Preis verkaufen. Was macht er nun? Er verkauft eben teurer und die Be-

gründung zu seiner Maßregel findet er in der Verunsicherung und dem Hinweis auf die höheren Löhne. Wer zahlt also die höheren Löhne? Die Konsumenten. Da aber die Arbeiter selbst auch Konsumenten sind, so zahlen sie auch wieder höhere Preise und sind abermals dort, wo sie auch früher waren. Dies führt uns auf die Unterscheidung zwischen Nominal- und Reallohn. Nominell, d. h. in der Zahl ausgedrückt, sagen — wir in Kronen (Nominallohn) — bekommt jetzt der Arbeiter mehr, aber kaufen kann er sich um dieses „Mehr“ auch nicht mehr als er dies mit seinem alten Lohne, bei den alten Preisen, tun konnte; daß heißt also: Der Reallohn ist gleich geblieben.

Aus dem hier Gesagten ist klar ersichtlich, daß dem Arbeiter nicht mit einem hohen Nominallohn, sondern mit einem Reallohn geholfen ist. Früher bekam unser Tagelöhner seinen Gulden pro Tag, während er heute 3 bis 4 Kronen verdient. Ist er aber darum heute besser gestellt? Die Antwort ergibt sich aus folgender Betrachtung. Früher kaufte man ein Paar Hühner mit 40—60 Kreuzer, während man heute dafür 2—3 Kronen zahlen muß. An einem Huhn hat man aber auch heute nicht mehr zu beißen, als ehemals. Ist der Arbeiter also heute mit seinem höheren Lohne besser daran? Absolut nicht, denn der Reallohn blieb derselbe. Der Preis der Laare und die Höhe der Arbeitslöhne sind untrennbar mit einander verbunden, da doch im fertigen Produkt der Preis der in dasselbe eingelegten Arbeit zum Ausdruck gelangt. Früher zahlten wir für einen Winterrock 70 Kr. Heute zahlen wir aber für denselben 100 Kronen. Und warum? Einfach darum, weil die Arbeitskraft gestiegen ist. Wie man also sieht, ist es ein Unding, von

vollends genesen machen. Vor ihrer Liebe muß dann die Zeit die Kunst der Ueberredung Retterin sein.

Emmas Liebe zu ihm schien ihm nach langem Nachdenken eine krankhafte Erscheinung und nachdem er dem seinen Freunde eilig in kurzen Worten das Geschehene mitgeteilt, überließ er sich der Stärkung eines kurzen Morgenschlammers. Ahnte er doch, daß ihm aus dem Schooße der Zeit kein unbefiegbares Uebel erwachsen werde, wenn sein Zweck eifrig zu erkennen gestrebt und sich nicht scheute, mit ganzer Kraft emsig auf ihn hinzuarbeiten.

#### IV. Theil.

Nachdem Ludwig in der Schweiz, wo er beim Erklimmen einer steilen Felswand einen Arm gebrochen hatte und deshalb längere Zeit dort bleiben mußte, war die Nachricht von Emmas körperlichem Leiden und dann von der plötzlichen, mit der geringen Kraft Entsagenden die durchaus tragische Wendung welche er em-

pfangen hatte, kehrte er kaum halb genesen zur Vaterstadt zurück, um die treulose noch einmal zu sehen, ihr den Verrath strafend vorzuhalten und sie dann auf ewig zu vergessen.

Der Hausherr empfing ihn mit den Zeichen einer ungeheutelten, warmen Zuneigung wie Ludwig es bei der ihm bekannten Abneigung desselben wegen seines früheren innigen Verhältnisses mit Emma nicht vermuthen durfte.

Seit Emma durch ihre neue Liebe seinen Wünschen und Hoffnungen entgegen gereit, schien der Vater neben ihr die Pflegekinder begünstigen zu wollen. Una schien ihm täglich, näher anzugehören. Das Emma zum zweitenmale bei der Wahl ihres Herzens nicht mit dem vornehmen Rathe gegangen, betrauerte ihn, that seiner Liebe zu ihr Abbruch und lenkte sie auf die Pflegekinder. Vielleicht auch ahnte er Ludwigs Seelenschmerz und suchte ihn durch ungeheutelte Theilnahme für die durch die Tochter gekränkte hartgeprüfte Liebe zu entschädigen. —

Ludwig sah Emma. Bleich, abgehäutert, erschöpft durch die schnelle Reise, wie durch die kaum vollendete Heilung seines Armbruchs, stand er vor ihr, ernst und sprachlos sie anschauend. Ludwig! nicht so böß!

Woher dieser düstere Blick? Sprich mein Freund, thue nicht so fremd gegen die Gespielin Deiner Jugend. Ich bin ja Emma!

„Wohl bist Du Emma! aber nicht meine, nicht die Emma, wie ich vor Jahren von ihr schied.“

Die peinliche Begrüßung der Entfremdeten ward durch die Ankunft Eduards unterbrochen. Mit herzlich Freude umarmten sich die Jugendfreunde, als sei gar keine Zwietracht zwischen sie gefallen und Eduard, sich durch die ersten stütz, wohl immer die besten Gefühle leiten lassend führte die Beiden zusammen, fast gewaltsam sie zur schnellen Versöhnung zwingend. Emma reichte Ludwig die Hand, die dieser ungestüm mit Küßen bedeckte.

Seit längerer Zeit hatte Eduard die Begegnung der beiden Jugendgespielen vorbereitet.

hohen Löhnen und billigen Preisen zu faheln. Verführerisch klingt es ja, aber in die Praxis läßt es sich nicht umsetzen, auch durch unsere Sozialdemokraten nicht, die ihren Schafen noch nicht einmal erzählt haben, wie sie sich eigentlich ihren sozialdemokratischen Staat und ihre verkehrlose Wirtschaft vorstellen, geschweige denn, wie sie denselben organisieren wollen. Ihre Antwort auf diese Frage lautet immer: „Die Zeit dafür ist noch nicht da!“

Mit obigem wollen wir absolut nicht gesagt haben, daß der Arbeiter nicht das Recht hat, bessere Löhne zu verlangen. Sie haben dasselbe Menschenrecht, wie jeder Unternehmer. Nur ehrlich soll der Lohnkampf sein und sich in möglichen Schranken bewegen. Die gegenwärtige Krise wird viele Arbeiter bitter treffen und die Teuerung, die gewiß auch durch zu hohe Lohnforderungen beeinflusst wurde, wird sich nicht durch Demonstrationen aus der Welt schaffen lassen. Tritt eine Verbilligung ein, werden auch die Löhne sinken müssen, gemeint sind natürlich nur die Nominallohne.

Wir werden übrigens noch öfters auf diesen Punkt zu sprechen kommen.

### Das Verhalten bei Katarrhen.

Es gibt viele Menschen, die es nicht für der Mühe wert halten, bei einem einfachen Katarrh den Arzt zu Rate zu ziehen, daher spielt der Gebrauch von Hausmitteln nirgends eine so große Rolle, wie gerade bei diesen Krankheitszuständen. Vielfach werden Katarrhe auch zu leicht genommen, verschleppt oder verkehrt behandelt, so daß sich aus dem akuten Katarrh ein chronischer entwickelt oder der akute Katarrh durch häufige Wiederholungen lästig wird. Dem würde vorgebeugt wer-

den, wenn man sich daran gewöhnte, auch bei leichteren Katarrhen einige Tage das Zimmer zu hüten.

Wichtig ist die Beschaffenheit der Zimmerluft. Ihre Temperatur soll eine gleichmäßige sein, nicht über 15 Grad R. betragen, nicht zu trocken sein und genügend oft erneuert werden. Der Aufenthalt in staubigen Räumen, Rauchen u. Genuß von Alkohol ist zu vermeiden. Ebenso ist von scharf gewürzten und gewürzten sowie auch von zu heißen Speisen und Getränken abzusehen.

Gegen Schnupfen empfiehlt Professor Seiffert in Würzburg die Einatmung von Kampferdämpfen, wobei eine Messerspitze voll Kampfer auf ein Glas heißes Wasser geschüttet wird, ferner kühle, reizlose Getränke, wie Limonaden, Milch, mit Emser- oder Seltnerwasser.

Bei Schluckbeschwerden sind Eispielen am Platze. Bei Rachenkatarrh ist Anstrengung der Stimme zu vermeiden, weil sonst die Entzündung nach dem Kehlkopf und der Luftröhre fortschreitet. Hier sind Gurgelungen angebracht und Umschläge. Gegen Trockenheit im Halse empfehlen sich die Gummibonbons, Emser oder Sodener Pastillen, Mentholtragees und ähnliches. Bei Kehlkopfkatarrhen tun Inhalationen mit 10 Prozent Mentholöl gute Dienste. Personen, die leicht an Katarrhen leiden, müssen sich vor Erkältung in acht nehmen und sich abhärten.

### Tagesneuigkeiten.

**Hymen.** Herr Josef Schmittal D. D. G. Beamte verlobte sich Sonntag mit Fräulein Fren Eckert, der holden Tochter des Herrn Comitatsstrassenkommiffär Karl Eckert hier. Wir gratulieren!

**Der 15. März** wird dieses Jahr in der traditionellen schönen patriotischen

Er war kein gewöhnlicher Arzt, dessen Handeln zu einem bloß empirischen Nachahmen hinabsinkt und dem das notwendige Genie fehlt, jener seltene Lichtstrahl, der in der Dunkelheit das Verborgene offenbart und schnell erkennen läßt. — — —

Um ein tüchtiger Arzt zu sein bedarf es eifrigen Studium der Seelenkrankheiten; der Arzt muß wissen und begreifen, daß außer dem Alter, dem Geschlechte und zufälligen äußeren Einwirkungen bedingt und modifiziert wird. Eduard stellte an sich als Arzt höhere Forderungen als Mediziner, welcher nur nach Brod geht; in seinen Augen war es Pflicht des Arztes, um das Leben und die körperliche wie geistige Gesundheit anderer zu sorgen.

Schon hatte er einmal allen Ernstes am Morgen nach jener verhängnisvoller Nacht den Entschluß gefaßt.

Während Emma noch durch die Krankheit an das Zimmer gefesselt war, Ludwigs eilige Heimkehr zu befördern und statt seiner Jenen

als Heilkünstler zur Genesenden zu senden. Er selbst wollte die Stadt und das Land auf unbestimmte Zeit verlassen und Emma durch Ludwigs Ähnlichkeit getäuscht, sollte jenen heirathen, wähennd, sie werde dem jungen Arzte vermählt. Jedoch zweifelte er an dem Gelingen des Planes, da er Ludwig sowie auch der Vater Emmas in das Vertrauen einziehen mußte.

Seit jener Nacht, in welcher Emma ihre Liebe zu Eduard entdeckte, besserte sich ihre körperliche Gesundheit von Tag zu Tag und in kurzer Zeit war sie völlig wieder hergestellt. Eduard zog seine Freundin Lina mit in den geheimnißvollen Plan der Heilung oder Rettung u. diese von dem größten, weil eigenen Interesse für die Verhältnisse beseelt, war ihm (wo es die eigene Liebe gilt, wird dem Weibe das Schwerste leicht,) die gelehrigste Schülerin.

(Fortsetzung folgt.)

Weise vom hiesigen Bürger-Casino gefeiert werden. Da heuer der Freiheitstag und die mit diesem verbundene Feier auf einen Sonntag fällt, so dürfte dieselbe heuer noch besonders gut gelingen.

**Trauernachricht.** Der unerbetene Todesengel, der in seiner unerbittlichen Grausamkeit weder Alter, noch Familiengl. schont, hielt Anfangs dieser Woche auch wieder hier in einer allgemein geachteten Familie seinen triumphirenden Einzug, indem er einem zärtlich liebenden Gatten das junge Eheweib, zweien unmündigen Kindern die fürsorglichste Mutter gewaltsam entriß. Frau Rudolf Eckert geborene Josefina Bäßler ist Montag den 24. Feber Vormittag 1/2 10 Uhr nach mehrjährigem Leiden ins bessere Jenseits abberufen worden. Kaum 32 Jahre alt, in der Blüte des Lebens hörte das seit nahezu 4 Jahre leidende Mutterherz aufzuschlagen und verfiel dadurch nicht nur den zärtlichst geliebten Gatten und 2 geliebte Waisen, sondern auch ihre heißgeliebte Eltern u. Geschwistern, so auch eine große Verwandtschaft in namenlose Trauer. Die allzufrüh verschiedene Gattin und junge Mutter wurde unter riesenhafter Beteiligung der Bevölkerung, daß heißt von vielen Leidtragenden, die den unsäglichen Schmerz der Familie mitsühlten Dienstag Nachmittag 4 Uhr zur letzten Ruhestätte am oberen Friedhofe begleitet. Möge der getheilte Schmerz und die Hoffnung aufs Wiedersehen lindernder Balsam sein auf die schwere Wunde die den Gatten und die liebenden Angehörigen traf. Den armen Waisen töne aber aus der dumpfen Grabesnacht die Mutterliebe hervor, die da spricht: „Ja, Kinder, sie trugen mich hinaus Doch meine Liebe nicht! Ich schwebte mütterlich um Euch, Drum Herzen's jammert nicht!“

**Tödlicher Unfall.** Der hiesige Strumpfwirker Peter Haß, der schon seit einer langen Reihe von Jahren vom Unglücke verfolgt wurde, ist Dienstag gegen Abend von seinem Pferde in die Magenengegend getroffen worden. Der von diesem Unfall betroffene Peter Haß litt seit kürzerer Zeit auch an Influenza. In Folge des Unfalles ist der kranke Mann Donnerstag Früh gestorben.

**Zum Gesangsvereinpräses wurde** da H. Nikolaus Ragenberger abdanke einstimmig Dr. Andreas Rapp gewählt.

**Das Apatiner freie Lyceum** hielt Mittwoch den 26. Feber 1908. Abend 8 Uhr im Casinoverein eine Lyceumborstellung, in welcher 1. Rechtsanwalt Dr. Bruck Mor eine Vorlesung über die Frauen-Emancipation und deren Erfolge hielt. 2. Nach der gelungenen Vorlesung folgte die Uraniaborstellung, bei welcher

Gelegenheit die nördliche malerisch schöne Gegend der italienischen Nordseen in 60 Lichtbildern vorgeführt wurden.

**Die Generalversammlung** des Apatiner kath. Gesellenvereines wird am 8. März Nachmittag 2 Uhr im Vereins-Local abgehalten, wozu sämtliche Mitglieder und Gönner hiermit höflichst eingeladen werden. Der Verein.

**Generalversammlung.** Der Apatiner Jünglingsverein hält heute Nachmittag seine regelmäßige Jahresgeneralversammlung im Szayer'schen Gasthaus ab.

**Generalversammlung im Gewerbeverein.** Abgehalten am 9. Feber 1908 Gewählt wurden folgende Herren als Funktionäre I. Präses, Johann Müller II. Präses, Anton Toth Schriftführer, Wendelin Udvary Cassier, Johann Lippert i. Bibliothekar, Maximilian Kammerer. Zu Ausschussmitglieder: Franz Kauf, Johann Veiler, Josef Armbrust, Johann Stoffa j., Adam Hehn, Franz Maul, Franz Kromer, Nikolaus Pfeiffer, Anton Kohler, Franz Mayer, Andreas Zimmermann, Anton Wirtsch. Als Orator: Balthasar Klamm, Franz Bollschez, Josef Grünesh, Peter Zimmer, Ignaz Mathi und Josef Held, und zum Fahnenträger Wilhelm Weber.

**In der am Sonntag** den 16. Feber I. J. abgehaltenen Generalversammlung der I. Apatiner Selbsthilfs-Genossenschaft (Becker-Verein) wurden folgende Direktionsmitglieder gewählt: Jakob Schuster, Adam Schreiber, Franz Fradl, Georg Lazarin, Franz Hauter, Franz Held, Franz Szeiter, Johann Truttl, Simon Bauer, Paul Hahn. Zu Ersatzmitglieder wurden gewählt: Adam Heiligstein, Martin Gäß und Kaspar Aman.

**Wie viel Geld wurde von den Apatiner Auswanderer voriges Jahr (im Jahre 1907.) per Post eingesandt.** Aus Amerika haben unsere Apatiner Ausgewanderte im Jahre 1907. auf 1079 Stück Anweisungen 188,454 Kronen und 13 Heller per Post eingesandt. Eine wahrhaft beträchtliche Summe.

**Stattliches.** Durchschnittlich werden in Apatin jetzt wöchentlich 5441 Stück Briefe aufgegeben. Wöchentlich langen durchschnittlich 9611 Stück Briefe an. In einem Jahre kommen also nach Apatin eine halb Million Briefe. Es entfallen pro Kopf 33 Briefe. Im verflorenen Jahre wurden 11569 Stück rekommandirte Briefe aufgegeben. Depeichen wurden hier voriges Jahre 10679 Stück aufgegeben; angekommen sind 10766 Stück. Voriges Jahr wurden hier 19617 Stück Postanweisungen im Wert von 1.177.216 Kronen aufgegeben; in derselben Zeit sind 21819 Stück Geldanweisungen im Betrage von 1.778,409 Kronen ausbe-

zahlt werden. In der hiesigen Postsparkassa erfolgten 845 Einzahlungen im Betrage von 53538 Kronen. Ausgefollt wurden aus der Postsparkassa in 484 Fällen 71.966 Kronen. Daher wurde voriges Jahr mehr Geld herausgenommen als einbezahlt wurde. Im Chequeverkehr wurde in 10355 Fällen 2.301.997 Kr. einbezahlt, das heißt so viel Geld wurde von Apatin weggeschickt. Ausbezahlt wurden in 642 Cheques 406981 Kronen, somit wurde um 1.895016 Kronen mehr Geld von Apatin weggeschickt. — Die Gesamteinnahme der hiesigen kön. ärarischen Post betrug voriges Jahr 56.594 Kr. 39 Heller; die Ausgaben beliefen sich auf 21.277 Kr. 24.9 Heller somit hatte das hiesige Postamt dem Staate einen Nutzen von 25.317 Kr. 141 Heller gebracht.

**Ueberzahlungen.** Anlässlich des Ausabends des Jünglingsvereines haben überzahlt: Anton Dombovits 8.20 Kr., Andreas v. Schmaus 4 Kr., Josef Szayer 1.20 Kr., Anton Hermansdorf 1 Kr., Valentin Aman 1 Kr., Josef Hermansdorf 1 Kr., Martin Faibng 1 Kr., Michael Piry 1 Kr., Josef Speiser 80 H., Josef Kiefer 60 H., Ferdinand Dombovits 60 H., Frau Josef Hermansdorf 40 H., Michael Weismann 40 H., Jakob Rukmann 40 H., Johann Fernbach 40 H., Wendelin Mundweil 20 H., Johann Belt 20 H., Frau Michael Piry 20 H., Josef Speiser 20 H. u. Frau Anton Hermansdorf 20 Heller. Die Vereinsleitung spricht hiermit ihren verbindlichsten Dank aus.

**Ueberzahlungen.** Anlässlich des Veteranen-Balles haben folgende Herren u. Frauen Ueberzahlungen geleistet: Ignaz Baumann 2 Kr., Johann Kiel 1 Kr., Georg Jovanovits 20 H., Peter Udvary 20 H., Josef Gurka 20 H., Ferdinand Haska 40 H., R. Klesch 1 Kr., Johann Weiser 20 H., Franz Fischer 20 H., B. Kishner 40 H., Jakob Aman 20 H., Adam Kolbert 20 H., Leopold Blauf 40 H., Adam Weismann 20 H., 20 H., M. Klemm 40 H., M. Häfily 20 H., Adolf Fleck 40 H., G. Hermansdorf 20 H., Paul Schwärzli 20 H., Johann Franz 20 H., Peter Gäß 10 H., Adam Lorch 20 H., Martin Bäßler 20 H., Josef Schreiner 20 H., Josef Hermansdorf 1.20 Kr., Anton Bader 20 H., Jakob Rukmann 1.20 Kr., Jakob Banderer 2 Kr., Johann Szent 20 H., Jakob Hermansdorf 20 H., Andreas Frank 20 H., Josef Mayer 20 H., Anton Fried 20 H., Franz Schreiner 20 H., Anna Gales 60 H., Theresia Egles 60 H., Josef Hüßly 80 H., Alexander Szigethy 10 H., Josef Klemm 40 H. u. Jenö Papp 1.10 Kr. Der Verein spricht den edlen Spendern hiermit seinen innigsten Dank aus.

### Ein flüchtiger königlicher Notär.

Aus Sopron wird berichtet: Der königliche Notär Dr. Julius Apathy ist nach Vertübung von Unterschlagungen aus Körmend geflüchtet. Schon vor einigen Tagen erstattete der dortige Waisenstuhl gegen Apathy die Strafanzeige, da er 1200 Kr. unterschlagen haben soll. Er ließ seine Gattin und 5 Kinder in Körmend und begab sich nach Graz. Man vermutet, daß er dort einen Selbstmord verübt habe. Die Polizei hat gegen Apathy, der früher Vizestaatsanwalt und später Gerichtsrath war, einen Steckbrief erlassen.

### Ein erschlagener Mörder.

Aus Nagybacskef wird berichtet: In der benachbarten Gemeinde Kuman gerieth der Landwirth Michael Farkas mit seiner Schwiegervater Marie Szakas in einen wilden Streit. In seiner Wuth ergriff er ein Beil, mit dem er die Frau niederschlug. Im selben Augenblick betrat der Schwiegervater Farkas' das Haus, und als er seine Frau blutüberströmt auf dem Fußboden liegen sah, ergriff er das Beil, u. streckte den Schwiegersohn zu Boden. Beide sind tödlich verletzt.

### Der vermummte Raubmörder.

Aus Pees wird gemeldet: In der Nacht ist in die Dorfschenke des Josef Hilfreich in Gordisa ein vermummter Räuber eingedrungen. Der Wirth lag krank nieder und die Frau wies dem Räuber die Thüre. Er aber feuerte einen Revolverschuß ab, der die Frau so unglücklich traf, daß sie todt zusammen stürzte. Er forderte sodann von der 18jährigen Tochter Hilfreichs, ihm alles vorhandene Geld zu übergeben. Das Mädchen nahm etwa 100 Kr. zusammen und übergab sie dem Räuber, der aber damit nicht zufrieden war, und zwei Schüsse auf das Mädchen abfeuerte. Die Arme stürzte zu Boden. Dem maskirten Räuber gelang es zu entkommen. Die Wunden des Mädchens sind nicht lebensgefährlich. Die Gendarmerie hat in Also-Szenimarton den Raubmörder in der Person des Johann Baroner eruiert und in Haft genommen.

### Warum hat der Februar den Schalttag?

Die alten Römern pflegten vor Einführung des julianischen Kalenders das Jahr mit dem Monat März zu beginnen, dem Monate, der zu Ehren ihres olympischen Ahnherrn — des vornehmen Kriegsgottes Mars — benannt war. Der Februar war demnach ihr letzter Monat. Diesem Benjamin unter den Zwölfen, der es niemals zur Vollwertigkeit und Ebenbürtigkeit bringen konnte, wurde darum die Ehre zu theil, den Füll- oder Schalttage zu erhalten. Doch ist dieses keineswegs der letzte Tag im Februar, wie man meinen möchte, sondern er erfolgt

auf den 23/24., auf die sogenannten „Terminalien“, ein Fest, das im alten Rom dem Gotte Terminus, d. i. der Gott der Grenzen und Marksteine, zu Ehren gefeiert wurde. Diese Ordnung wurde später allgemein beibehalten.

**50jähriges Arztjubiläum.** Unser gewesene Arzt, der jetzigen Gemeindefeuerarzt von Paripas (Parabuty) H. Franz Jovszky hielt Mittwoch den 26. Feber sein 50jähriges Doctorjubiläum ab. Das Paripaser Casino veranstaltete dem beliebten Arzten zu Ehren ein Festbankett.

**Das Ackerbauministerium** verständigte das Seidenspinnerektorat, daß es neuer die Zahl der staatlichen Seidenspinnereien vermehren wird. Auch wird das Ackerbauministerium neuer noch eine Seidenspinnfabrik errichten lassen.

**Die Bacskaer Gemeindefeuer- und Kleinkinderbewahranstalten** sind noch gesperrt und dürfte die Eröffnung derselben erst am 16. März stattfinden.

**Begräbnis ohne Geistlichen.** Die Szabadkaer Sozialisten veranstalteten Sonntag Nachmittag eine Begräbnisfeier ohne kirchliche Einsegnung. Es wurde ihr Agitator, Karl Meharos, der an Lungentuberkulose starb beerdigt. Der Gesangsverein der Sozialisten sang im Hofe und am Grabe Trauerlieder, im Trauhaus hielten der Vereinssekretär Jorgach Dezsö u. am offenen Grabe der Genosse Anton Nemeth Abschiedsreden.

893tkvi 1908. szám.

### Arverési hirdetmény kivonat!

Az apatini kir. jbság m. tkvi hatóság közhirre teszi, hogy Bartol Imréné végrehajtatónak Bartol Imre végrehajtást szenvedettek elleni 160 kor. tőke és j. kielégítése miatti ügyében a doroszlói 1705 sz. betétben A I 1-10 s. 1303, 1680, 2311, 2460, 2730, 2927, 3666, 3815, 4195 hrsz. a felvett 8 hold 1515 négyszög önyi térfogatu szántók és a 354 sz. betét A lapján bevezetett közös legelőből járó 41568 rész 423 kor. kikiáltási árban Doroszló község házában 1908. május 26. án. d. e. 10. órakor birói árverés alá fog bocsáttatni és a kikiáltási áron alol is elfog adatni.

Arverezni szándékozók tartoznak az ingatlanok becsárának 10% át készpénzben vagy óvadékképes értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánat pénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételárat 3 egyenlő részletben és pedig az első az árverés jogerős emelkedésétől

számított 1 hó a 2. két hó és a 3. három hó alatt mindig az árverés napjától számított 5% kamattal együtt a zombori kir. adóhivatalnál mint birói letétpénztárnál lefizetni és a vételár után járó kincst. illetéket viselni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

Az árverési feltételek a fentiekben kívül még a következők. Vevőnek a vételi bizonyítvány csak az esetben fog kiadatni ha az árverés napjától számított 8 nap alatt előterjesztés illetve 15 nap alatt utóajánlat be nem adatnék.

A tulajdonjog vevő javára csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog hivatalból bekebl.

Amennyiben vevő az árverési feltételeknek eleget nem tenne az általa megvett ingatlan bármely érdekelt fél kérelmére, vevő veszélyére, költségeire és bánatpénzének elvesztése mellett újabban fogárvereztetni.

Apatin, 1908. február 21-én.

A kir. jbság mint tkvi hatóság.

Dr. Dömötör  
kir. albiró

822 szám 1907 végrtő.

### Arverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102 §-a értelmében ezennel közhirre teszi, hogy az apatini kir. járásbiróságnak 1907 évi Sp: 11 353/4 számú végzése következtében Dr. Bruck Mór ügyvéd által képviselt Rosenthal József javára Zlatár Bona csendes szondi lakos ellen 536 kor. 50 fill. s jár. erejéig 1907 évi december hó 20 n. foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 630 k. becsült következő ingóságok, u. m.: 2-ló. kocs, 10 juh, és sertés nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek az apatini kir. járásbiróság 1907 évi v. 527/2 számú végzése folytán 536 kor. 50 fill. tőkekövetelés, ennek 1907 évi október hó 1 napjától járó 8% kamatai, 1/3% váltódij és eddig összesen 101 kor. 74 fillérben biróilag már megállapított költségek erejéig Szondon alperes lakásán leendő megtartására 1908 évi március hó 11-ik napjának délelőtti 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. c. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérők,

szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t. c. 120. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Apatin, 1908. február hó 17. n.

**Oláh János**

kir. bir. végrehajtó.

38 szám. 1908 végrtő.

### Arverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102 §-a értelmében ezennel közhirre teszi, hogy az apatini kir. járásbiróságnak 1908 évi v. 7/1 számú végzése következtében Dr. Bruck Mór ügyvéd által képviselt Angol-osztrák bank javára Sóta Ferencz és Sóta Bál Bácskertesesi lakosok ellen 2720 k. s jár. erejéig 1908 évi január hó 10 n. foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 4393 k. becsült következő ingóságok, u. m.: Motor, cséplőgép, elváltor, tűzfecskendő borszij és butorok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek az apatini kir. járásbiróság 1908 évi v. 7/2 számú végzése folytán 2720 kor. tőkekövetelés ennek 1907 évi december hó 5 napjától járó 6% kamatai, 1/3% váltódij és eddig összesen 159 kor. 12 fillérben biróilag már megállapított költségek e erejéig, Bácskerteszen alperesek lakásán leendő megtartására 1908 évi március hó 13-ik napjának délelőtti 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. c. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérők, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t. c. 120. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Apatin 1908 évi feb. hó 17. n.

**Oláh János**

kir. bir. végrehajtó.

### Muszug

aus dem Gemeinde-Vermeldungsamte

Balthasar Flamm verkauft 3 Stück trachtige Buchschweine und Kohr. — So-

Josef Fernbach in der Ausseren Reihe verkauft Roth- und Weißweine, Wiesenheu, einen einjährigen Scheckstier und Holzschuhspäne. — Josef Mayeruß in der Außerer Gasse verkauft englische Fadl. — Adam Puzli in der Außerer Gasse verkauft eine frischemelkende Kuh sammt Kalb so auch ein separates Mutterkalb. — Anton Remlinger in der Adlergasse verkauft Hafer- und Weizenstroh und Rohr. — Peter Brand in der Dahnengasse verkauft eine frischemelkende Scheck-Kuh sammt Kalb. — Strumpfwirker Josef Schreiner in der Zomborer Straße verkauft guten Schleuderhonig. — Johann Lippert in der Ausseren Gasse verkauft eine schwerträgliche Kuh. — Josef Belt in der Plantagegasse verkauft trockenes weiches Klastholz. — Paul Eppert in der Bräuhausgasse verkauft ein zweijähriges Simmentaler Rind und seinen 7jährigen Walach. — Josef Nikolits verk. einen doppelten Schweinstall. — Peter Belt jung in der Adlergasse verkauft einen 5jährigen Walach und einen tauglichen Scheckstier. — Stefan Blant verkauft sein Haus in der Kleinen Postgasse. — Michael Szayer in der Krebsgasse verkauft trockenes weiches Klastholz und Pertl. — Anton Kiefer in der Rossuthgasse verkauft eine fette Schwein. — Peter Kiefer in der Ausseren Reihgasse verkauft trockenes weiches Klastholz. — Johann Fernbach in der Ausseren Reihe neben der Schule verkauft trockenes Klastholz. — Martin Heß in der Speisergasse verkauft trockenes Klastholz. — Schmiedemeister Georg Jedani verkauft Hafer und Weizenstroh. — Josef Schweizer in der Zomborer Straße verkauft Kukuruzlaub und Bast. — Josef Wiener in der Rossuthgasse verkauft Schweine von 40—50 Kgr. — Josef Mundweil in der Adlergasse verkauft verschiedenes Arazien-Werkholz, Roth- und Weißweine. — Andreas Will in der Speisergasse verkauft einen tauglichen Scheckstier. — Johann Klemm, im Paul Klemm'schen Hause wohnhaft verkauft 7 Wochen alte Ferkel. — Das Haus der Witwe Schaut am oberen Friedhof ist aus freier Hand zu verkaufen. — Anton Brand Gastwirt verkauft oder verpachtet sein Gasthaus. — Jakob Mayer Müllermeister verkauft eine fette Schwein zu 100 Kilogramm. — Josef Treßner im Hause des Josef Lippert verkauft Kürbissen u. Kukuruzlaub. — Anton König in der Speisergasse verkauft Wiesenheu. — Josef Pollak in der Großenmorastgasse verkauft Rohr. — Jakob Hermannsdorf verkauft fette Schweine von 130—150 Kgr. schwer.

### Auszug aus dem Matrikelamte. Geburten.

Katharina T. des Anton Groß. — Josef, Sohn des Franz Mayer. — Magdalena, Tochter des Konrad Bauer. — Theresia Anna, T. d. Anton Szayer.

### Totenschau.

Frau Elisabetha Aman geb. Gerber Gattin des Michael Aman, 61 J. alt. — Fr. Theresia Speißer geb. Rauf 68 Jahr alt. — Robert Mailänder S. d. Josef 4 Jahr alt. — Anna Zimmermann T. d. Martin 5 Jahre alt. — Theresia Korn, geb. Slatkovits 85 Jahr alt. — Josef Schwinger S. des Josef 4 Jahr alt. — Josefa Eckert geb. Bahler 31 Jahr alt. — Karl Paczika Sohn des Johann 8 Wochen alt. — Anton Kohler Landwirth 75 Jahr alt. —



### Köszönetnyilvánítás.

Fogadják mindazok, kik felejtették a nóm **Eckert József** szül. **Bászler** úrnő gyászos elhunytával alkalmával családunkat részvénytnyilvánításokkal felkeresték és kínos fájalmunkat a hit vigasztaló szavaival enyhítették s szeretett halottunkat utolsó útjára kísérték szívünk mélyéből fakadó hálás köszönetünket.

Eckert Rezső.



### Dankjagung.

Allen, die anlässlich des niederschmetternden Hinscheidens meiner unvergesslichen Gattin, der Fr. Rudolf Eckert geb. Josefa Bahler mich und unsere Familie in den schmerzlichen Stunden marternden Seelenpeines liebevoll trösteten u. unseren tiefen Schmerz zu lindern trachteten, so auch Allen, die unserer unvergesslichen Toten das letzte Ehrengelächter gaben, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten u. verbindlichsten Dank aus.

Rudolf Eckert.

### Landw. Fragen u. Antworten.

**Wiesenumbruch.** Bitte mir einen Rat zu geben, wie ich den Umbruch einer Wiese vornehmen soll, da dieselbe schon viele Grasnarben hat. Ich möchte die Fläche ein-zwei Jahre als Ackerfeld denützen, dann wieder mit Grasame anbauen.

Das Umbrechen der Wiesen, deren

Benützung als Ackerfeld während einiger Jahre und nachherige Wiederansaat sollte bei der Schwierigkeit, eine dauernde, geschlossene Grasnarbe zu erzielen, nur im Notfalle zur Anwendung kommen. Man wird das Ziel durch kräftige Bearbeitung (Eggen) und entsprechende Düngung beinahe ausnahmslos sicherer, leichter und billiger erreichen. Muß man aber zum Umbruche schreiten, so ist vor allem der Humusgehalt zu erhalten und der Acker erst nach mindestens zweijährigen Aufbau in voller Reinheit und Düngkraft wieder mit geeigneten Wiesenpflanzen anzulassen. Man kann z. B. die Wiese im Herbst umbrechen, im Frühjahr Hafer säen, im zweiten Jahre mit starker Düngung Kartoffeln bauen und im Frühjahr darauf die Wiederansaat, am besten ohne Ueberfrucht vornehmen. Meist ist aber zweimaliger Aufbau eine gedüngte Hackfrucht nötig.

### Augenentzündung bei Pferden.

Wie kann ich mein Pferd am besten gegen die Entzündung der Augen kurieren?

Vor allem ist das Auge gegen die Einwirkung grellen Lichtes zu schützen. Außerdem wäscht man es dreimal täglich mit nicht zu kaltem Wasser aus und macht Umschläge mit Bleiwasser, oder in hartnäckigen Fällen mit 1 Gramm Zink-sulfat in 500 Gramm destilliertem Wasser. Vierfach zusammengelegter Verbandmull wird in das Augewasser getaucht und so befestigt, daß er wie ein Vorhang über das kranke Auge hängt. Alle zwei Stunden gießt man frisches Augewasser auf. Zur Verhütung dieses Uebels achte man darauf, daß der Stand der Pferde nicht dem Fenster gegenüberliege.

### A szamárköhögést

a gyermekek ezen ismert rémét a SCOTT-féle Emulsió minden esetben sikeresen gyógyítja. A SCOTT-féle Emulsió a legjobb szer gyenge, beteges gyermekek gyógyítására kiknek ygorsan visszaadgya

### rózsás kerek arcukat.



Rendkívüli gyógsikere és erősítő hatása abban leli magyarázatát, hogy a legjobb, legtisztább és leghatásosabb anyagokból állítják össze, melyek a SCOTT-féle eljárás folytán izletes könnyen emészthető Emulsióvá válnak.

A SCOTT-féle Emulsió vásárlásánál felnőtteknek s agoknak époly a SCOTT-féle módzer jó és hatásos, mint gyermekek védjegyét — nek.

a halaszt — Egy eredeti üveg 2 K. 50 kérjük figyelembe venni. Kapható a gyógszertárakban,





# Kossuth Lajos

## Szabadság-jelvények a már- czius 15-iki ünnepélyekre

# Szavadill József-féle

könyvkereskedésében  
**kaphatók!!**

## Brennholz-Verkauf.

Die Graf Gusztav Normann von Ehrenfels'sche Domänen-Direction in Bizovac, Slavonien hat sofort nachstehendes Quantum Brennholz im schriftlichen Offertwege abzugeben:

loco Draufer LIPOVAC	loco Wald MADARINCI
circa 240 Rm. Weissbuchen-Scheiter	1351 Rm. Weissbuchen-Scheiter
" 120 " harte "	1189 " harte "
" 320 " Linden "	2384 " Linden "
" 2340 " Pappel & Weiden "	594 " Weissbuchen Rollen
" 670 " Weissbuchen-Rollen	162 " harte "
" 20 " harte "	
" 230 " Linden "	
" 380 " harte Heckrollen	
" 370 " weiche "	
<b>Sum. 4760 Rm.</b>	<b>Sum. 5680 Rm.</b>

Die Offerte haben in Worten geschrieben sortimentsweise den Preis pro Raummeter u. zw. für das Holz in Lipovac loco Draufer, für das Holz in Madarince loco Wald und loco Station Samatovci zu enthalten, nachdem dieses Holz durch die Herrschaft eventuell mittelst Feldbahn dorthin beigelegt werden könnte.

Die Domänen-Direction nimmt die mit einem 10% Vadium versehenen Offerte bis längstens 7. März 1908. 11 Uhr Vormittag entgegen

Die Verkaufsbedingungen werden während dieser Zeit in der Forstamtskanzlei zu Bizovac, sowie in der Revierkanzlei in Petrievci zur Einsichtnahme aufliegen.

Die Offerte können sich entweder nur auf das Drauholz und nur auf das Holz in Madarinci, separat oder auf beide zusammen erstrecken.

Bizovac, den 15. Februar 1908.

Gusztav Graf  
Normann v. Ehrenfels'sche  
**Domänen-Direction**  
Bizovac.

### Szélmalom eladás!

Egy igen jó karban  
álló és jó üzlettel bíró szél-  
malom házzal és 4 hold  
I-ső minőségű földdel

**Kalózi Mátyástól**  
megvehető Gomboson.

### Windmühle Verkauf!

Eine noch fast neue  
in guten Betrieb befindliche  
Windmühle sammt 4 Joch  
Feld und Haus ist preis-  
würdig bei

**Mathias Kalózi**  
in Gombos zu verkaufen.

### Szőlővessző!

A világhírű „DELAWARE“ adja  
a legjobb bort?

Oldani, permetezni nem kell  
a szőlővessző kincse

**a phyloxerainak ellent áll!**

Alá írását és árjegyzékét ingyen  
küldünk bárkinek.

**Szőlőoltványok mérsékelt  
áron kaphatók!**

Nagymennyiségű sima és győ-  
keres Delaware vessző eladá-  
Czím:

**Szigyártó és Takács**

szőlőtelep-tulajdonosok

Központi iroda: **FELŐ-SÉGESD**  
Somogy megye

Mielőtt személy v. jelzalog

### Pénzkölesönért

bárhova fordulna, kérjen  
díjmentesen tájékoztatót

**Meller L. Egyed**

cégtől Budapest IX. Lónyai u. 7. sz.  
— Telefon-Interurban 46-21 —

# Josef Szavadill

**Buchdruckerei und Papierhandlung**

— A P A T I N. —

Im eigenen Hause.

Neben dem Postgebäude.

Meine Buchdruckerei übernimmt zur Anfertigung alle **Buchdruckarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten u. billigsten **Arbeiten** erzeugt, und zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speisen- und Weintarife, Etiquetten **Notas, Rechnungen und Facturas, Circuläre, Wechsel.** Quittungen, Anweisungen, Actien und Coupons, Cataloge. Diplome, **Preiskourante und Tabellen aller Art,** den Druck ganzer Werke, Broschüren, Plakate u. s. w.

**Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder, Poesie-Bücher** sowie Ansichtskarten-Albume.

Halte stets am Lager alle **Drucksorten** für Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate und Private etc. Meine Buchdruckerei ist mit den modernsten Schriftmaterial und aller möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jede Arbeit **schnell u. auf das Geschmackvollste** staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine und Aemter liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der Arbeiten aufzuschlagen.

## Gebet- und Gesang-Bücher

von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

### „Bácskaer Zeitung“

samt dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ erhältlich und kostet:

Ganzjährig . . . . .	6 Kronen	Umgebung Ganzjährig	6.50 Kronen
Halbjährig . . . . .	3 „	Halbjährig . . . . .	3.50 „
Vierteljährig . . . . .	1.50 „	Vierteljährig . . . . .	2.— „

Einzelnummer 20 Heller.

Erscheint jeden Sonntag Vormittag.